

INHALT

Vorbemerkung

7

PLENARVORTRÄGE

HEINZ VATER (Universität zu Köln): Polnisch und Deutsch in kontrastiver
Sicht 9

KAROL SAUERLAND (Uniwersytet Warszawski): Zwei Polendiskurse.
Ein Januskopf? 31

LITERATURWISSENSCHAFT

EDYTA POŁCZYŃSKA (UAM Poznań): Das Motiv der „schönen Polin“
in der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts 43

KRZYSZTOF A. KUCZYŃSKI (Uniwersytet Łódzki): Schlesien im Exil.
Zu den Anfängen der Wangener Gespräche 59

MARION BRANDT (Uniwersytet Gdańsk): Deserteur aus Polen. Zu einem
Motiv in der Literatur ausgebürgerter Schriftsteller aus der DDR 71

ALOIS WOLDAN (Universität Passau): Zum deutschsprachigen Galizien-
diskurs der letzten zehn Jahre 87

ELŻBIETA KATARZYNA DZIKOWSKA (Uniwersytet Wrocławski): Zwischen
Eigentum und Erbe. Zur Wahrnehmung des schlesischen Raumes
in der polnischen Literatur nach 1945 107

MAREK JAROSZEWSKI (Uniwersytet Gdańsk): Tina Strohekers *Polnisches
Journal* im Spiegel der deutschen und polnischen Literaturkritik 119

LOTHAR QUINKENSTEIN (UAM Poznań): „Die Asche beleben“. Visionen
der Stadt Gdańsk / Danzig in Bolesław Fac’ Roman *Aureola czyli powrót
do Wrzeszcza* 129

SPRACHWISSENSCHAFT

EUGENIUSZ TOMICZEK (Uniwersytet Wrocławski): Pragmatik in der polnischen Germanistik

163

EWA GELLER (Uniwersytet Warszawski): Jiddisch im Spannungsfeld zwischen Germanistik und Slawistik

171

LESŁAW CIRKO (Uniwersytet Wrocławski): Zum schillernden Begriff ‚Akzeptabilität‘

197

CHRISTOPH SCHATTE (UAM Poznań): DAAD-Lektoren in Polen – Diener dreier Herren?

209

BIBLIOGRAPHIE

MARTIN GRIMBERG (UAM Poznań): *Convivium. Germanistisches Jahrbuch Polen 1993-2003*. Verzeichnis veröffentlichter Artikel und Rezensionen

217

Autorenverzeichnis

253

Vorbemerkung

Den Namen *Convivium* erhielt das Jahrbuch auf einem DAAD-Lektorentreffen, das im Herbst 1993 an der Jagiellonen-Universität in Krakau stattfand. Wenige Monate zuvor, im Juni 1993, war die Erstausgabe des Jahrbuches unter dem Titel *Deutsch-Polnisches Jahrbuch der Germanistik* erschienen. *Convivium* empfahl sich als Titel in zweifacher Hinsicht: angeknüpft werden konnte so an die lateinische Bedeutung des Wortes, die überdies mit der Zielsetzung des Jahrbuches harmoniert, nämlich den zwanglosen geistigen Austausch zu fördern, und dies gelegentlich auch in geselliger Runde. Weiterhin ergab es sich, daß ein Raum der ältesten polnischen Universität schon seit geraumer Zeit so benannt war und somit ein Bezug auf die polnische Wissenschaftsgeschichte und -tradition möglich wurde, die, soweit es die älteste germanistische Einrichtung in Polen an der Jagiellonen-Universität betrifft, international begann, stammten die zunächst berufenen Professoren doch aus Deutschland (Karl Weinhold, Wilhelm Creuzenach), Mähren (Franz Thomas Bratranek), Österreich (Spiridion Wukadinović) und Polen (Adam Kleczkowski). Erwähnt sei in diesem kleinen geschichtlichen Exkurs nicht zuletzt, daß polnische und deutsche Germanistinnen und Germanisten schon vor der Gründung von *Convivium* ihre Zusammenarbeit in dem Jahrbuch *Skamandros* dokumentiert haben, das vom DDR-Lektorat in Warschau herausgegeben wurde, dessen Erscheinen jedoch aufgrund der politischen Ereignisse 1989/1990 eingestellt werden mußte.

Die Gründung von *Convivium* bot insofern die Möglichkeit, diese Zusammenarbeit fortzusetzen, denn *Convivium* verstand und versteht sich als Forum hauptsächlich für alle in Polen tätigen Germanistinnen und Germanisten. Es will für sie, aber auch für alle an Polen und der polnischen Germanistik Interessierten eine wissenschaftliche Plattform bilden, den Meinungsaustausch erleichtern, nach Deutschland ebenso hinüberwirken wie der bilateralen Zusammenarbeit in der Fachwissenschaft dienen und nicht zuletzt auch mit der Behandlung jährlich neuer interdisziplinärer Schwerpunktthemen über die Grenzen zwischen germanistischer Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft hinweg integrierend wirken.

Als der Wissenschaftliche Beirat und die Redaktion auf der Jahrbuchtagung im Februar 2002 besprachen, welchen Titel die geplante Jubiläumstagung anlässlich des 10jährigen Bestehens von *Convivium* im Jahr 2003 erhalten sollte, war es nicht leicht, die divergierenden Vorstellungen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, galt es doch, einen Titel zu finden, der dem zuvor skizzierten Selbstverständnis des Jahrbuches entsprechen mußte, ohne das Tagungsprogramm thematisch zu sehr einzuschränken. Die Wahl fiel schließlich auf den weitgefaßten Begriff ‚Polendiskurse‘, einen Begriff – und dessen waren sich alle Diskutanten

bewußt –, der vor allem wegen seiner Ambiguität thematische Offenheit signalisieren konnte, gleichzeitig aber auch erkennen ließ, daß *Convivium* sich als Teil eines Dialoges der Literaturen, Sprachen und Kulturen versteht, ohne hiermit den Anspruch zu verbinden, auf einer Tagung bzw. in einem Tagungsband ein derartig komplexes Thema erschöpfend behandeln zu können.

An der internationalen Jubiläumstagung, die am 25.2.2003 im Institut für Germanische Philologie der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen stattfand, nahmen Germanistinnen und Germanisten aus Polen, Deutschland und Österreich teil. Ihre Beiträge thematisieren Elemente des erwähnten Diskurses aus unterschiedlichen Perspektiven: Geschichte und Gegenwart, Motivgeschichte und Stereotypenforschung, Literatur- und Rezeptionsgeschichte; sie behandeln weiterhin Sprach- und Kulturpolitik sowie fachwissenschaftliche Entwicklungen der polnischen und deutschen Germanistik – auch im Zusammenhang mit der Slawistik –, die nicht zuletzt erkennen lassen, welche sprachlichen und sonstigen Verständnishürden nach wie vor jenen Diskurs erschweren und prägen. In den Jubiläumsband *Polendiskurse* wurden drei zusätzliche Beiträge aufgenommen, die geeignet erschienen, das thematische Spektrum literarhistorisch und bibliographisch zu erweitern (Lothar Quinkenstein, Beate Sommerfeld, Martin Grimberg). Die Herausgeber von *Convivium* danken vielen: zunächst den Autorinnen und Autoren, ohne deren Beiträge ein Jahrbuch der Germanistik nun einmal nicht existieren kann, sodann dem Beirat und der Redaktion für ihre stets sachlich fundierte Kritik, zudem auch jenen Mitarbeitern, die das DTP für das Jahrbuch (seit 1994: Dr. Maciej Borkowski), die Bibliographie und den Jubiläumsband (seit 2002: Tomasz Adamski) besorgt haben.

Mein persönlicher Dank gilt dem DAAD für die finanzielle Unterstützung in all diesen Jahren, insbesondere Herrn Dr. Werner Roggausch, der seit der Gründung des Jahrbuches mit einer Verlässlichkeit ohnegleichen selbst in schwierigen Phasen immer dafür gesorgt hat, daß *Convivium* stets zeitgerecht im Dezember eines jeden Jahres erscheinen konnte.

Poznań, im März 2004

Martin Grimberg

PLENARVORTRÄGE

HEINZ VATER

Polnisch und Deutsch in kontrastiver Sicht

Po wstępnych uwagach dotyczących stosunków między Niemcami i Polakami w ciągu historii – w tym kontaktów językowych – nastąpi przegląd badań kontrastywnych dotyczących języka polskiego i niemieckiego. Dwie główne dziedziny są pierwszoplanowe: badania gramatyczne i badania pragmatyczne, w których chodzi, między innymi, o system adresatywny i wyrażanie grzeczności w języku polskim i niemieckim. Istnieje nadzieję, że zajmowanie się językiem sąsiadniego narodu może przyczynić się do rozwoju przyjacielskich stosunków między Niemcami i Polakami.

Nach einführenden Bemerkungen zu den deutsch-polnischen Beziehungen im Laufe der Geschichte und zu deutsch-polnischen Sprachkontakten erfolgt eine Darstellung kontrastiver deutsch-polnischer Untersuchungen, wobei zwei Hauptbereiche im Vordergrund stehen: kontrastive Studien zur Grammatik der beiden Sprachen und kontrastive pragmatische Studien, in denen es unter anderem um Anredeformen und Höflichkeit im Polnischen und Deutschen geht. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die Beschäftigung mit der Sprache der Nachbarnation zur Ausbildung freundschaftlicher Beziehungen beiträgt.

After introductory remarks concerning the German-Polish relationships in the course of time (including the linguistic contacts) an overview of German-Polish contrastive studies is given, with main emphasis on two areas: contrastive studies concerning the grammar of the two languages and contrastive pragmatic studies dealing e.g., with forms of address and expressions of politeness in Polish and German. The hope is expressed that the occupation with the language of the neighboured nation can contribute to the development of friendly relationships between the two nations.

1. Vorbemerkungen

Bevor ich zu meinem Anliegen, einer Beschreibung deutsch-polnischer Sprachkontakte und kontrastiver deutsch-polnischer Untersuchungen, komme, möchte ich einige Bemerkungen zu den deutsch-polnischen Beziehungen allgemein